

„Jenseits aller Worte sprechen die Fotografien von Ernst Tränkenschuh zum Betrachter und lehren uns eine Kompetenz des Schauens, die den Rahmen des Sichtbaren sprengt“.

(Wolfram Stutz, Autor, Schriftsteller und Verleger)

Lieber Besucher,

seit ich zurück denken kann, waren mir – bedingt durch das Leben auf dem Lande – Pflanzen, und vornehmlich die bunten Blumen, ständige und liebevolle Begleiter und gute vertraute Freunde.

Als fotografisches Thema erkannte ich sie allerdings erst in jüngerer Vergangenheit.

Die hier gezeigten Arbeiten stellen eine Auswahl aus der umfangreichen Serie BLUMEN – BLÜTEN und VERGEHEN dar. Etliche der Fotografien sind zum ersten Mal in einer Ausstellung zu sehen.

Obwohl Blumen, und hierbei natürlich ganz besonders die farbintensiven, für Aufnahmen in Farbe prädestiniert sind, reizt mich gerade für dieses Thema die Herausforderung in Schwarzweiß zu fotografieren.

Schwarzweiß ist das Grundelement der Fotografie überhaupt und ist hervorragend geeignet, wenn es darum geht, Struktur und Textur, oder das Wesen der Pflanzen darzustellen.

Die nachvollziehbare Linie, die Gesamtkomposition des Bildes zu einem harmonischen Ganzen stehen für mich an erster Stelle, wobei ich die technischen Möglichkeiten, welche mir die analoge Schwarzweiß-Fotografie bietet, bis an die Grenzen des Machbaren ausnutze.

Um aber einen reizvollen Kontrast zu den Aufnahmen in Schwarzweiß zu bekommen, ist gut die Hälfte der ausgestellten Fotografien in Farbe gehalten.

Es ist mir nicht Bedürfnis das Naturwunder der Blumen und Blüten in verfremdeter oder gar affektierter Weise darzustellen, sondern ich möchte sie vielmehr so schlicht und einfach wie möglich abbilden, um so die feinsten Details dieser architektonischen Meisterwerke zu zeigen.

Für mich sind Blumen die Verkörperung aller Widersprüche, die im Innern schwelgen: Ihre Anmut und Grazie, ihre Geschmeidigkeit und Üppigkeit – aber auch ihr würdevolles Verblässen, Verwelken und Sterben.

Ernst Tränkenschuh